

## Klöster und Weine am kleinen Fluss 20.WEKU-Reise vom 27.-29. August 2021

Wie so vieles konnte coronabedingt auch die 20. WEKU-Reise erst heuer stattfinden. Diesmal entführte Reiseleiter und Theaterimpresario Hermann Heisler unsere 19köpfige Gruppe im Fa. Dobler-Bus in eine auch ihm un-vertraute Weinregion im Herzen Niederösterreichs: ins Tal der Traisen (keltisch *tragisamā* - „die sehr Schnelle“), welches wir flussabwärts bedächtig erkundeten. Start war am Oberlauf Lilienfeld im Waldgebirg, Ziel am Unterlauf der Donaustrand im Weinbauland. In der Zisterzienserabtei Lilienfeld, einer alten Wallfahrtsstätte an der „via sacra“ Richtung Mariazell, beeindruckte die Schlichtheit der frühgotischen Pfeilerbasilika von 82 m Länge, der dunkle Kreuzgang und die imposanten Kellergewölbe. In dieser Region liegt naturgegeben der wirtschaftliche Schwerpunkt in der Holzwirtschaft. Aber auch der alpine Schilaf nahm hier um 1900 mit Mathias Zdarsky seinen Anfang.

Dagegen versprüht das Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg Heiterkeit, Verspieltheit, Leichtigkeit des Seins, die sich nach dem Brand 1714 mit der Neuordnung des Klosterbezirks als Chance auftat. Österreichs Großmeister wie Altomonte, Gran und Kremser-Schmidt, denen die Deckenfelder und Altarblätter nie groß genug sein konnten, gaben durch vier Jahrzehnte dort ihr Bestes. Kostbare Sammlungen gotischer Flügelaltäre, Paramente oder Bücher verstärken in dichter Raumabfolge die Potenz dieses 900jährigen Klosters. Wir waren schwer beeindruckt von diesem prachtvollen, letzten Gesamtkunstwerk der Barockzeit.

Zum dritten galt es, ein Städtchen zu entdecken: Traismauer, einst „Tresma“ genannt. Das mauerumfriedete Kleinod ließ sich leichten Fußes von uns durchqueren: Wo einst am Gestade der Donau, am Limes des römischen Reiches, das quadratisch angelegte Reiterkastell Augustianis die Provinz Noricum sicherte, wo eine romantische Episode des Nibelungenliedes stattfand, da Kriemhild und der Hunnenkönig Etzel sich einst begegneten, wo die Salzburger Erzabtei das Schloss Traismauer in tausendjährigem Besitz hatte, eröffnete uns eine lebhaftere Führerin Geschichte und Geschichten.

Dem Augenschmaus adäquat waren die kulinarischen Genüsse für Zunge und Gaumen. Den ersten Tropfen musste sich unsere Gruppe, begleitet von der Seniorchefin des Gastgebers Linder, einer ausgebildeten Weinbegleiterin, allerdings mit dem Ersteigen eines Lößbrückens inklusive des „Korkenziehers“, einer 12 m hohen Aussichtsplattform, erst verdienen. Dort in der malerischen Ahrensberger-Eichberger Kellergasse, die mit 123 Kellern die längste ganzjährig bewirtschaftete Kellergasse Niederösterreichs bildet, wurden uns mit Frizzante, Veltliner und Riesling die Geschmacksnoten dieser Region eröffnet. Einhellig stellten wir fest: Noch ist die Traisentaler Weinkultur unterbewertet, ein Geheimtipp! Wohl nicht von ungefähr lotste uns Hermann, der Weingourmet, hierher. So entfachte bei der zweiten Degustation der junge Winzer Karl Brindlmayer in Wagram ob der Traisen in ungezählten Durchgängen zunehmend heitere Stimmung, sodass wir, mit vorzüglichem „Stoff“ gut eingedeckt, schöne Erinnerungen an diese facettenreiche Veltliner-Reise auch zuhause nachwirken lassen können.

Neben der Schlosstaverne Walperstorf bei Herzogenburg darf auch der auf der Heimfahrt besuchte Weitenthalhof in Weiten am Jauerling als Quelle für Gaumenfreuden nicht vergessen werden. Vom Gesehenen und Genossenen durchwegs höchst erfreut, sind die Mitreisenden auch heuer wieder von Planung und Begleitung der Wein-& Kultur-Fahrt restlos begeistert und gestehen, das Traisental kennen und lieben gelernt zu haben. Darum gilt ein großes Lob dem Meister dieser Komposition: Dir, lieber Hermann Heisler, vielen herzlichen Dank für die bezaubernde Entdeckungsreise.

Franz Haudum